



„Zingara ma“ in Aktion (v.l.): David Mages, Benjamin Kroll, Katrin Mages, Cyrus Saleki und Oliver Hien

Foto: Sturm

Ein Abend mit leidenschaftlicher Musik

KONZERT Die Musiker von „Zingara ma“ begeisterten ihr Publikum mit Liedern und Geschichten der Roma

VON GEORG STURM

RÖTZ. Dass Musiker alle „kleine Zigeuner sind“ und sie die Musik sprichwörtlich im Blut haben, wie David Mages am Freitagabend im Fürstenkasten so treffend feststellte, stellten er und seine Musikerkollegen der Gruppe Zingara ma eindrucksvoll unter Beweis.

Auf Einladung der Rötzer Kulturfreude begeisterten die Rötzer David Mages und Cyrus Saleki zusammen mit Mages' Gattin Katrin, Oliver Hien und Benjamin Kroll das zahlreiche Publikum nicht nur mit der Musik der Roma, ihnen gelang es bestens, sie mit

einzubinden und brauchten sie auch nicht lange zu bitten, bis die Zuhörer die emotionsgeladenen Melodien selbst mitklatschten.

In seiner Begrüßung zeigte sich Thomas Reindl von den Kulturfreunden nicht nur über den zahlreichen Besuch des Abends erfreut, sondern auch, dass endlich ein Abend mit den begnadeten Musikern auf heimischem Boden zustande kam.

Die Musiker – der begnadete Multi-Instrumentalist David Mages (Akkordeon, Querflöte, Saxophon), der erstklassige Violinist Oliver Hien, Cyrus Saleki (Gitarre) und Katrin Mages

mit ihrer virtuoson Stimme – zogen die Zuhörer von den ersten Klängen ihrer melodisch tief greifenden Melodien an in ihren Bann.

Darüber hinaus erzählte David Mages auch sehr interessante Geschichten zu einigen der vielfach herzergreifenden Liedern. Gesungen wurde meist in Roma, wie es sich für richtige Zigeunermusik gehört – ab und an aber auch in Deutsch, und es gab auch interessante Ausflüge in die „Worldmusik“.

Die Gruppe erfreute aber auch mit einer von David Mages neu interpretierten Filmmusik aus „Brot und Tul-

pen“, erzählte von den Frühlingsgefühlen eines Käfers und stellte den ersten Tango der Welt vor, der zuerst in Argentiniens Rotlichtvierteln gespielt wurde und ganz profan „Der Maiskolben“ heißt. Daneben gaben alle Bandmitglieder sehr eindrucksvolle Soli.

Die Zeit verging wie im Flug und so war es nach dem rund zweistündigen Konzert mehr als verständlich, dass die begnadeten Musiker nicht ohne Zugaben die Bühne verlassen durften. Am Ende waren sich alle einig: Es war ein hervorragender Konzertabend in der Museumsebene des Rötzer Fürstenkastens.